

# KONZEPTION



Phone: 034291 / 38613

E-Mail: [Kindergarten-Panitzsch@t-online.de](mailto:Kindergarten-Panitzsch@t-online.de)

Homepage: [www.Kindergarten-Panitzsch.de](http://www.Kindergarten-Panitzsch.de)

# UNSER TRÄGER

Anschrift: Gemeinde Borsdorf  
Rathausstrasse 1  
04451 Borsdorf

Telefon: 034291/ 414-0

E- Mail: [Gemeinde@Borsdorf.de](mailto:Gemeinde@Borsdorf.de)

Ansprechpartner: Bürgermeister Herr Ludwig Martin



Wir möchten die Gelegenheit nutzen und uns auf diesem Wege ganz herzlich bei unserem Träger, der Gemeindeverwaltung Borsdorf, für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Wir finden bei allen auftretenden Problemen ein offenes Ohr und werden bei deren Lösung nie allein gelassen.

# VORWORT

„DU bist aber *gewachsen!*“ – Wer kennt ihn nicht, diesen Spruch?

Aber „*WACHSEN*“ – was bedeutet das für ein Kind?

Es bedeutet in erster Linie die ständige Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt. Dieses „*WACHSEN*“ ist ein intensiver und vielseitiger *Lern- und Bildungsprozess*.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Ihre Kinder auf diesem Weg des „*WACHSENS*“ zu begleiten.

Wenn Sie wissen wollen, wie wir an die Lösung dieser komplexen, interessanten, verantwortungsvollen und vielseitigen Aufgabe heran gehen, laden wir Sie recht herzlich ein, in unserer Konzeption zu stöbern.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen

die Erzieherinnen Kindertagesstätte Parthenflöhe.

# INHALTSANGABE

	Seite
<b>1. Warum wir beschlossen haben, unsere Konzeption zu überarbeiten</b>	5
<b>2. Aus alt mach neu – vom Erntekindergarten zum Glaspavillon</b>	6
<b>3. Wir über uns- Rahmenbedingungen</b>	10
3.1. Personal	10
3.2. Lage	11
3.3. Einzugsgebiet	11
3.4. Sozialstruktur	11
3.5. Öffnungszeiten	11
3.6. Kapazität/Räumlichkeiten	12
<b>4. Grundlagen unserer Arbeit</b>	14
4.1. Gesetzlichkeiten	14
4.2. Rechte des Kindes- unser Bild vom Kind	14
4.3. Selbstverständnis- Rolle der Erzieherin	17
<b>5. Ziele unserer Arbeit</b>	18
<b>6. Wie es uns gelingt, diese Ziele umzusetzen</b>	19
6.1. Pädagogische Arbeit	19
6.2. Teamarbeit	21
6.3. Zusammenarbeit mit den Eltern	23
6.4. Öffentlichkeitsarbeit	25
<b>7. Ausblick- Visionen</b>	28

# 1. WARUM wir beschlossen haben, unsere Konzeption zu überarbeiten

Unsere Konzeption ist für uns:

- Leitfaden und Fundament unserer pädagogischen Arbeit
- Reflektion der eigenen Arbeit
- Herausbildung unserer Teamfähigkeit durch die Einbeziehung neuer Kolleginnen in unsere Konzeptionsentwicklung
- Wechselwirkung zwischen theoretischen Grundsätzen und praktischer Anwendung
- Eltern, unsere Arbeit mit den Kindern transparent zu machen

Verbesserte bauliche Bedingungen in unserer Einrichtung und ein erhöhter Bedarf an Kindertagesplätzen für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt führten zu einer ständig ansteigenden Kapazität.

Die daraus resultierende Umstellung auf altershomogene Gruppen war eine Konsequenz auf den zu Recht immer lauter werdenden Ruf nach verbesserter Bildung schon im Kindergarten.

Deshalb erachten wir es als notwendig, die *Qualität unserer pädagogischen Arbeit* weiter zu entwickeln.



## 2. Aus Alt mach Neu – vom Erntekindergarten zum Glaspavillon



1954- wie alles begann



2004 Pavillon unseres Kindergartens

Zwischen diesen beiden Fotos liegen mehr als 50 Jahre!  
Nicht nur Kinder *WACHSEN* auch unser Ort, die Kinderzahlen und unser Team sind gewachsen. Damit steigen die Bedürfnisse und Ansprüche an die Qualität der pädagogischen Arbeit und nach zeitgemäßer Pädagogik.

## Die Geschichte unserer Kindertagesstätte:

Unsere Kindereinrichtung blickt bereits auf über 50 Jahre fröhlichen Kinderlebens zurück.

Als Erntekindergarten wurde er 1953 mit nur einer Gruppe, mit ca. 20 Kindern, eröffnet.

1968 erhielten wir einen Anbau mit zwei zusätzlichen Gruppenräumen. In den Jahren 1978 bis 1980 wurde für 60 Kinder der marode Sanitärtrakt erneuert und die Ofenheizung durch eine moderne Heizungsanlage ersetzt.

Durch die Förderung junger Familien in der DDR stieg der Bedarf an Kindergartenplätzen 1985 um ca. 30 Kinder abermals an, so dass eine neue Erweiterung mit einem Gruppenraum, einer Küche und mehreren Funktionsräumen notwendig wurde.



Der erste Anbau wurde 1968 notwendig.



1985 kam der zweite Anbau.

1991 sank die Kinderzahl in unserem Wohngebiet beträchtlich. Aus diesem Grund wurde die bis dahin separate Krippeneinrichtung geschlossen und in den Kindergarten integriert.

Mit der Erschließung neuer Wohngebiete in Panitzsch wuchs die Nachfrage 1995 nach Betreuung in Krippe und Kindergarten. Da die Plätze in der Borsdorfer Straße nun nicht mehr ausreichten, wurde ein Teil des Gemeindegebäudes als zusätzlicher Kindergarten umfunktioniert und drei Gruppen durften dort ihren Einzug halten. Zu diesem Zeitpunkt betrug die Kapazität 90 Kinder. Unter einer Leitung galt es nun zwei Einrichtungen („Zwergenland“ u. „Knirpsenstadt“) in einer Straße zu betreuen.



Garten der Knirpsenstadt Am Rain 5



Eingangsbereich Zwergenland Borsdorfer Str.

Bis zum Sommer 2000 war unsere Einrichtung in kommunaler Trägerschaft. Nach einem Ausschreibungsverfahren unter Beteiligung aller Eltern und Erzieherinnen wurde die Trägerschaft an den CVJM übergeben. Die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten gestaltete sich sehr schwierig und nach Aufstauen unüberwindbarer Probleme kam es zur Beendigung der Zusammenarbeit im allseitigen Einvernehmen. Seit dem wird die Einrichtung mit großem Erfolg wieder in kommunaler Trägerschaft geführt.

Durch die Gebietsreformen vergrößerte sich das Einzugsgebiet und die Nachfrage nach Kindergartenplätzen stieg enorm an. Um dem gerecht zu werden, entschied sich der Träger für den Um- u. Neubau des ehemaligen Gebäudes der Gemeindeverwaltung Panitzsch zur Kindertagesstätte. Noch während der Bauzeit wurde dabei die Kapazität von geplanten 120 auf 132 Plätze erweitert.

Nach zweijähriger Bauzeit konnte im Sommer 2004 das Haus mit einer zünftigen Feier für 132 Kinder übergeben werden.



Die Kinder führen ein buntes Programm auf



Herr Martin übergibt den Neubau an die Kinder...

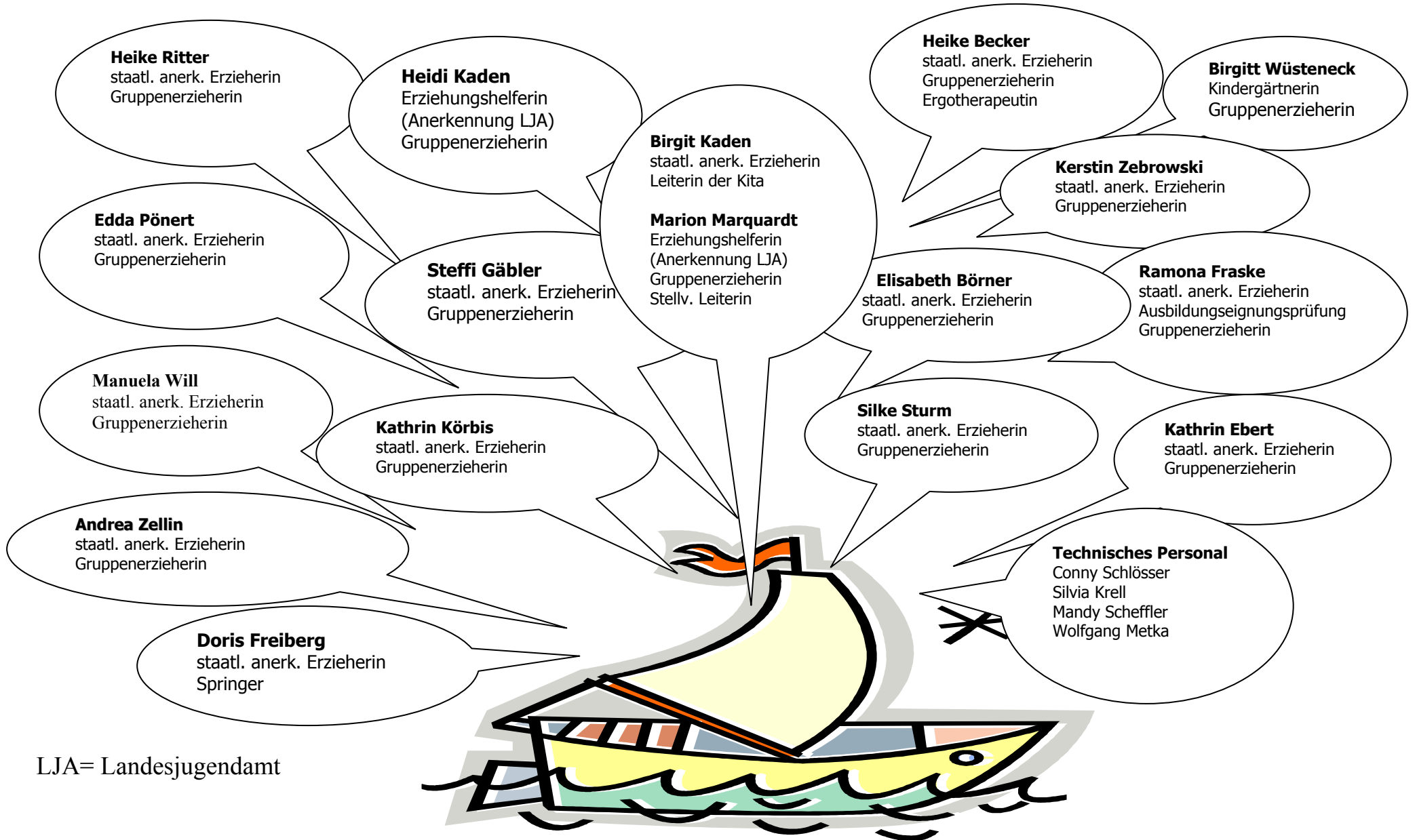


...und begleitet unser Programm zur Feier des Tages mit der Gitarre

Aber auch damit konnten wir dem Bedarf noch nicht gerecht werden und betreuen weiterhin nach umfangreichen Sanierungsarbeiten bis zu 30 Kinder in den Räumen der „historischen“ Kita.

### 3. Wir über uns- Rahmenbedingungen

#### 3.1. Personal



LJA= Landesjugendamt

### **3.2. Lage der Einrichtung**

Unsere Kindertagesstätte liegt am Ortsrand von Panitzsch. Aufgrund des fertiggestellten Umbaus ist sie eine schmuckvolle Bereicherung unseres Ortes.

In der Nähe befinden sich mehrere kleine und ein großes neues Wohngebiet. Zum Ortsteil gehören ca. 3485 Einwohner.

### **3.3. Einzugsgebiet**

Die Gemeinde Borsdorf besteht aus mehreren Ortsteilen, dazu gehören Borsdorf, Panitzsch, Cunnersdorf und Zweenfurth. In unserer Einrichtung können alle Kinder unserer Gemeinde einen Kindergartenplatz erhalten.

### **3.4. Sozialstruktur**

Die Gemeinde Borsdorf hat mit ihren Ortsteilen insgesamt 8453 Einwohner, davon leben 3485 in Panitzsch (Stand 01.02.05).

In den letzten zwei Jahren sind weitere Neubaugebiete, wie zum Beispiel Am Wiesenweg und An der Parthenaue entstanden. Durch den damit verbundenen Zuzug von Familien mit Kindern war es nötig, neben dem Neubau weitere zwei Räume im Altbau bestehen zu lassen.

Das soziale Umfeld ist annähernd gleich. Alle leben in sozial gesicherten Verhältnissen und der größte Teil der Eltern ist berufstätig. Daher werden die angebotenen Betreuungszeiten zu 85% voll in Anspruch genommen.

### **3.5. Öffnungszeiten**

Unsere Kindertagesstätte ist ganzjährig von 6:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Einrichtung geschlossen.

### 3.6. Kapazität/Räumlichkeiten

Für 165 Kinder können wir ein großzügiges Raumangebot zur Verfügung stellen.

Obere Etage:

- 4 Gruppenräume für Kindergartenkinder
- 2 Waschräume
- 2 Garderoben
- 2 Materialräume
- 2 große Flure
- 1 Küche
- 1 Putzmittelraum
- 1 Personaltoilette
- 1 Personalraum

Untere Etage:

- 2 Krippenräume mit jeweils separaten Schlafräumen
- 1 Gruppenraum für Kindergartenkinder
- 2 Waschräume
- 2 Garderoben
- 2 Materialräume
- 2 große Flure
- 1 Küche
- 1 Putzmittelraum
- 1 Wäschekammer
- 1 Büro
- 1 Kinderwerkstatt
- 1 Hausmeisterwerkstatt
- 1 Personaltoilette

Blickfang ist unser wunderschöner, großer Glaspavillon, welchen wir zum Beispiel für den Früh- und Spätdienst, die musikalische Früherziehung, Feste und Feiern sowie für Elternabende nutzen können.



Auf Grund des gestiegenen Bedarfes an Kindergartenplätzen ist es zurzeit notwendig, weitere Räumlichkeiten im alten Kindergarten zu nutzen.

Es stehen uns dort zur Verfügung:

- 1 Krippenraum mit separatem Schlafzimmer
- 1 Gruppenraum für Kindergartenkinder
- 1 Garderobe
- 1 Waschraum
- 1 Materialraum
- 1 großer Flur
- 1 Küche
- 1 Putzmittelraum
- 1 Personaltoilette
- 1 Sportraum, welcher von unseren Jüngsten genutzt wird

Von der oberen Etage des Kindergartenneubaus gelangt man über eine Brücke gefahrlos in den großen Spielgarten.

Am Neubau befindet sich ein kleinerer Garten für die Krippenkinder, welchen sie durch den Seitenausgang des Pavillons erreichen können.



Nützlich und trotzdem eine Augenweide - unsere Brücke im Juli 2004

## 4. Grundlagen unserer Arbeit

### 4.1. Gesetzlichkeiten

„In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtung), soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.“

Zitat: KJHG-SGB VIII, § 22, Abs. 1

Die Kindertagesstätte hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag, dessen Grundlagen im KJHG und im SächsKitaG verankert sind.

Des Weiteren halten wir uns an die gemeinsame Vereinbarung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Kooperation von Kindergarten und Grundschule.

Es besteht eine Elternbeitragsatzung.

Eine Satzung zur Elternmitwirkung befindet sich in Arbeit.

### 4.2. Rechte des Kindes - unser Bild vom Kind

*Die UN – Kinderkonvention besagt:*

- *Kinder dürfen Geheimnisse haben*
- *Kinder haben ein Recht auf Spiel*
- *Kinder haben ein Recht auf Freizeit*
- *Kinder haben ein Recht auf Respekt und Achtung*
- *Kinder haben ein Recht auf Erfahrung und Bildung*
- *Kinder haben ein Recht auf Liebe*
- *Kinder haben ein Recht auf Bewegung*
- *Kinder haben ein Recht auf Intimität*
- *Kinder haben ein Recht auf Mitsprache*
- *Kinder haben ein Recht auf Gewaltfreiheit*
- *Kinder haben ein Recht auf Ruhe*
- *Kinder haben ein Recht auf körperliche Unversehrtheit*

Unser Bild vom Kind ist von dieser UN - Konvention geprägt.

Die Liebe zu Kindern ist die Voraussetzung unserer täglichen Arbeit.  
Kinder brauchen eine Kindertagesstätte, in der sie ihre eigene Identität auf- u.  
ausbauen können.

Die Kinder sind auf der Suche nach sich selbst...



*Kinder sind:*

soziale Wesen

neugierig und  
begeisterungsfähig

hungrig nach Leben  
und Aktivität

Forscher und Entdecker

in der Lage, eigene  
Bedürfnisse  
zu erkennen und  
danach zu handeln

Akteure ihrer eigenen  
Entwicklung

kreative und  
emotionale Persönlichkeiten

*Kinder brauchen:*

von Geburt an Kontakte  
zu anderen Menschen

Grenzen und  
Freiräume

Geborgenheit  
Vertrauen und  
Zeit

Verständnis  
Liebe und Geduld

Lob und Anerkennung

Verlässlichkeit und Kontinuität

Achtung und Wertschätzung

### 4. 3. Selbstverständnis – Rolle der Erzieherin

Unser Selbstverständnis als Erzieherin sehen wir darin, Anreger, Mutmacher, Entwicklungsbegleiter und Freund der Kinder zu sein und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Die ständige Erweiterung unserer Fachkompetenz ist für uns selbstverständlich. Kritische Auseinandersetzung mit sich selbst und sachliche Diskussionen der Mitarbeiter untereinander sind wichtige Kriterien unserer Arbeit.

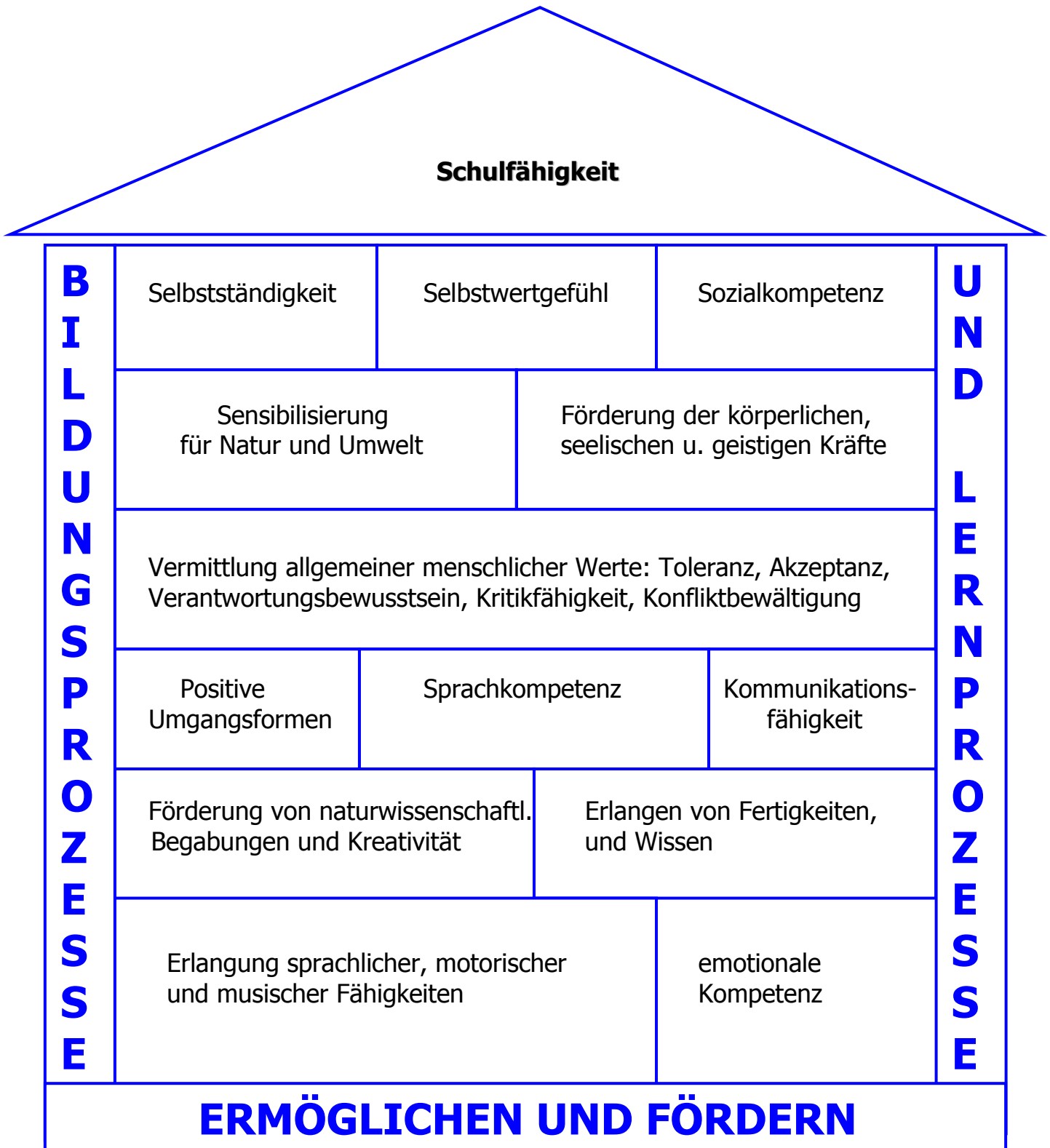
Das Vorleben von Werten, wie zum Beispiel Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Ordnung und Sauberkeit sind für uns Herausforderung und Verpflichtung zu gleich.

Wir sehen uns als Menschen mit allen Gefühlen, Stärken und Schwächen, aber auch mit der Bereitschaft aus unseren Fehlern zu lernen und ständig aktiv zu sein.

Weiterhin wollen wir als Erzieherinnen:

- Die Kinder beobachten, in ihrer Einzigartigkeit erkennen und annehmen
- Verschiedenheit und Andersartigkeit als Bereicherung erleben
- die unterschiedlichen Lebensbedingungen der Familien beachten
- *Bildungs- und Lernprozesse als lebendige Auseinandersetzung mit der Umwelt gestalten (mit allen Sinnen experimentieren, probieren, forschen und anfassen)*
- Bedürfnisse, Fragen und Äußerungen der Kinder ernst nehmen
- keine vorgefertigten Lösungswege anbieten, sondern den Kindern unterschiedliche Lösungszeiten zugestehen
- Fehler und Umwege zulassen
- unterschiedliche Sichtweisen zulassen
- Sensibilität für die „Wunder“ des Alltags wecken und erhalten

## 5. Ziele unserer Arbeit



## 6. Wie es uns gelingt, diese Ziele umzusetzen

### 6.1. Pädagogische Arbeit

Wir arbeiten seit September 2004 in überwiegend altershomogenen Gruppen. Dies ermöglicht uns gezieltere Angebote und ein individuelleres Eingehen auf die Kinder.

Während der freien Spielzeit haben die Kinder in strukturiertem Rahmen die Möglichkeit, in anderen Gruppen zu basteln, zu spielen oder an anderen pädagogischen Angeboten teilzunehmen.

Jede Erzieherin beobachtet und analysiert die Entwicklung der Kinder regelmäßig. Daraus entstehenden vielfältige Projektideen, die wir zu einem übergeordneten Thema (z. Bsp.: die vier Elemente, die fünf Sinne, die Farben, ABC-Club oder die gesunde Ernährung) längerfristig, teilweise gruppenübergreifend und dem Alter der Kinder entsprechend durchführen.

Dabei kommen folgende Methoden zur Anwendung:

*Projekte* - warum sie ein fester Bestandteil unserer Arbeit sind

- Fragen, Interessen und Probleme die sich aus dem Alltag der Kinder ergeben, bestimmen die Themen
- werden sorgfältig geplant, ausgewertet und dokumentiert
- dadurch wird die Konzentration und das Durchhaltevermögen der Kinder gefördert
- sie werden über einen längeren unbestimmten Zeitraum durchgeführt
- sie dienen zum differenzieren und sensibilisieren der Wahrnehmung
- Kinder sammeln eigene Erfahrungen in verschiedenen Themenbereichen
- innerhalb der Themenbereiche wird alles miteinander in Beziehung gebracht; Zusammenhänge werden sichtbar und verständlich
- sie aktivieren in sehr hohem Maße die Bildungs- und Lernprozesse
- Interessen werden geweckt

*„Raum als dritter Erzieher“* - was heißt das?

- unsere Räume sind hell und geräumig
- sie werden von den Kindern mitgestaltet und nach Bedarf umgeräumt
- separate Spiel- u. Schlafräume im Krippenbereich

- der große Pavillon steht für gemeinsame Veranstaltungen zur Verfügung
- ein Kreativraum steht in absehbarer Zeit den Kindern zur Verfügung (ausgestattet mit Computer, Werkbank u. Malstaffelei)

### *Einsatz von verschiedenen Medien*

- „Bücherrucksack“ mit pädagogisch wertvoller Kinderliteratur
- themenbezogenen Lern- u. Übungsheften
- Fachliteratur für Erzieher und Kinderzeitschriften
- Computer mit Lernprogrammen für Schulanfänger
- Lehrvideos zum vertiefen von Lerninhalten

### *Exkursionen*

- Besuch der Hauptfeuerwache, der Bäckerei Wendl und der örtlichen Institutionen (z. Bsp.: Apotheke, Zahnarzt, Rathaus, Bibliothek, Seniorenclub) speziell für die zukünftigen Schulanfänger
- Erkundungsgänge durch den Ort
- Ausflüge ins Stadtgebiet mit öffentlichen Verkehrsmitteln (z. B.: Stadtpark Taucha, Wildpark, Zoo, Hauptbahnhof)

### *Traditionen und Rituale* haben bei uns einen besonderen Stellenwert

- zweimal jährlich laden wir ins „Panitzscher Kinderhotel“ ein ( der Erlös kommt der Spielplatzgestaltung der Einrichtung zugute)
- Feste und Feiern ( Fasching, Ostern, Kindertag, Sommerfest, Abschlussfest der Schulanfänger, Parthefest, Herbstfest, Oma-Opa-Fest, Weihnachten und Geburtstage der Kinder)
- die ältere Gruppe erfreut die Senioren mit kleinen Geschenken und einem Programm zu ihrer Weihnachtsfeier
- gemeinsames Einnehmen und Zubereiten von Mahlzeiten (Vollverpflegung)

### *Tiere* – für Kinder ein besonderer Reiz

- Haltung, Beobachtung und Pflege von Tieren im Freigehege (Meerschweinchen und Hasen)
- Fische und Frösche im Aquarium
- Stabheuschrecken im Terrarium

## 6.2. Teamarbeit

Was bedeutet für uns Teamarbeit?

- Orientierung am gemeinsamen Ziel
- Kooperation und Toleranz innerhalb des Teams
- transparentes Arbeiten miteinander
- Vertrauen und Respekt im Team
- Engagement und gegenseitige Motivation
- Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft
- Höflichkeit und Pünktlichkeit

*„Ein Team ist eine aktive Gruppe von Menschen, die gemeinsame Ziele verfolgen, Freude an der Zusammenarbeit haben und gute Leistungen bringen, also Menschen die eine gute Beziehung zueinander haben.“*

Francis Yang

Wie fördern wir die Teamarbeit?

- Wir arbeiten gemeinsam an unserer Konzeptionsentwicklung
- Teambesprechung 14- tägig, montags ab 17.00 Uhr
- Planung gemeinsamer Projekte und Ausarbeitung in kleinen Gruppen
- Weiterbildung innerhalb des Hauses und überregional durch Referenten, Selbststudium von Fachliteratur und Medien
- Erfahrungsaustausch
- Gemeinsame Ausflüge und Feiern in der Freizeit

Unser Team muss zusammenwachsen, denn mit jedem neuen Mitarbeiter wird ein neues Teamdenken gebraucht. Durch die häufige Veränderung unserer Personalstruktur bleibt unser Team immer in „Bewegung“. Mit jeder neuen Kollegin verändert sich durch deren Individualität die Sicht auf verschiedene Dinge, denn es kommen mit dem Menschen auch seine Ideen und Erfahrungen, seine Stärken und Schwächen.

Dieser Herausforderung wollen wir uns als Team stellen und sie gemeinsam meistern.

*„Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig was wir können, wenn wir uns einig sind, gibt es wenig was wir nicht können.“*

J.F. Kennedy

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln, nehmen wir an vielfältigen Weiterbildungsveranstaltungen des Landesjugendamtes teil. Das es uns ein Bedürfnis ist, unser Wissen ständig zu aktualisieren erkennt man daran, dass die meisten Weiterbildungen während unserer Freizeit absolviert werden.

Wir arbeiten eng mit anderen Kindergärten der Region zusammen und treffen uns mit den Kolleginnen dieser Einrichtungen zu Kolloquien. Dieser „Blick über den Tellerrand“ hilft uns dabei, unsere Arbeit kritisch zu beleuchten.

Das eigenständige Studium von Fachliteratur nimmt ebenfalls einen breiten Raum zur Selbstbildung ein. Dafür stehen uns Fachzeitschriften- und bücher zur Verfügung.

Die Leiterinnenberatungen, die von Frau Kaden regelmäßig besucht werden, halten uns ebenfalls immer auf dem neuesten Stand. Die Informationen werden innerhalb der Dienstberatungen an das Erzieherinnen- Team weitergegeben und ausgewertet.



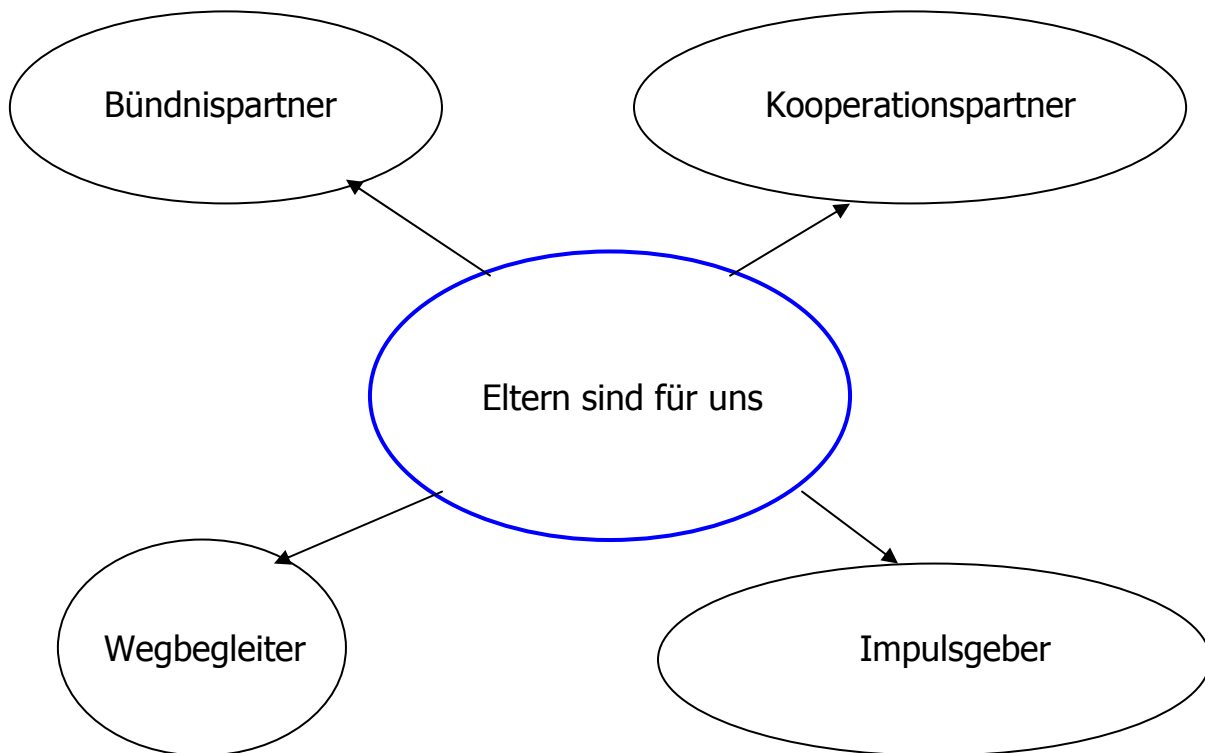
Teamfortbildung zum Thema Wasser



Fortbildung des LRA 2004 im Pavillon

LRA= Landratsamt

### 6.3. Zusammenarbeit mit den Eltern



Bündnispartner heißt:

- jährlich wird der Elternrat gewählt, welcher bei wichtigen Entscheidungen einbezogen wird
- Aufnahmegespräch bei der Anmeldung
- „Schnupperstunden“ für Eltern und Kind vor der Aufnahme
- Einführungselternabend
- individuelle Elterngespräche zum Entwicklungsstand des Kindes
- „Tür- u. Angelgespräche“
- Hilfe und Unterstützung bei Problemen aller Art
- auf Wunsch und in Absprache sind Besuche der Eltern in der Gruppe möglich
- Einrichtung einer Elternecke, mit der Möglichkeit Fachliteratur einzusehen (in Planung)
- Durchführung von Themenelternabenden

Kooperationspartner heißt:

- Planung, Organisation und Mithilfe bei der Durchführung von Festen und anderen Aktionen (z. Bsp.: Einführung der Vollverpflegung, Waldtage, Basare und Exkursionen)
- Mithilfe bei der Gestaltung unseres Innen- u. Außenbereiches
- Info –Angebote für Eltern, z. Bsp.: Elternbriefe, Berichte und Dokumentationen

Wegbegleiter heißt:

- Einbeziehung der Eltern in die Entwicklung der pädagogischen Konzeption
- Eltern als Fürsprecher des Kindergartens
- Mitwirkung bei der Durchführung von Projekten
- Eltern stellen Kontakt nach Außen her ( z. Bsp.: Oper, Feuerwehr, Bäckerei, Zahnarzt, Polizei, Bauernhof, Zoo, Sternwarte, Töpferei, Pfarrgarten)

Impulsgeber heißt:

- Organisation eines Elternstammtisches
- Eltern haben die Möglichkeit, Vorschläge für Themenelternabende zu machen
- Elternbriefkasten als Ort, wo anonym Positives aber auch Kritik und Anregungen hinterlegt werden können
- monatliches Meeting zwischen Elternratsvorsitzendem und Kindergartenleitung
- Elternrat lädt regelmäßig Vertreter des E-Teams zu Beratungen ein, um anstehende Probleme zu klären und wichtige Informationen weiterzuleiten



Wegbegleiter – Bündnispartner

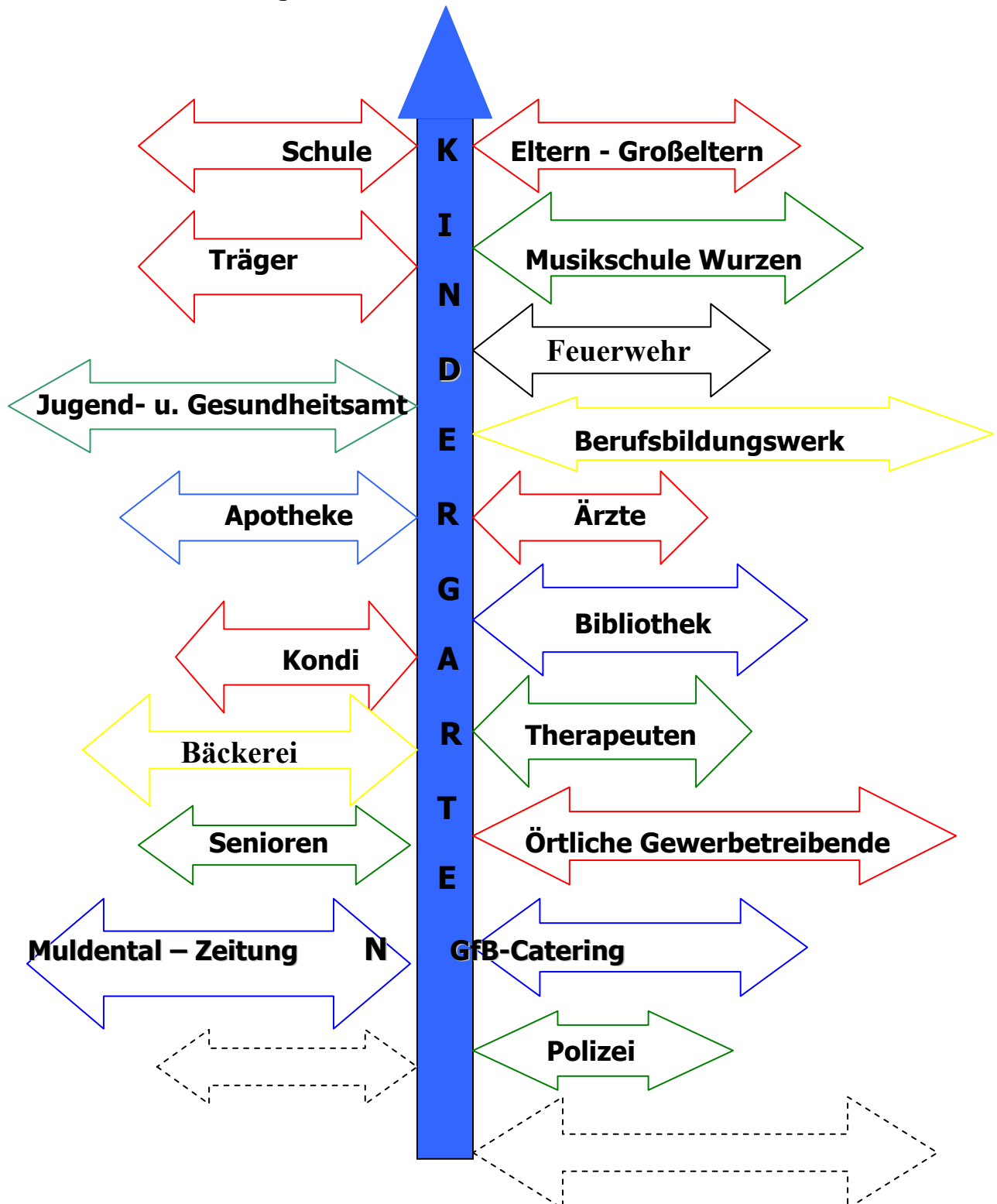


Kooperationspartner - Impulsgeber

## 6.4. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten ist eine öffentliche Einrichtung. Das bedeutet für uns die Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Institutionen.

Wer von der Öffentlichkeit etwas erwartet und erhält, muss sich selbst Arbeit abverlangen. Deshalb verstehen wir Öffentlichkeitsarbeit als ein Geben und Nehmen. Sie ist Werbung, Information, Selbstkontrolle und Präsentation.



**Eltern:**

- Elternbriefe, Elternabende, Elterngespräche, Hilfe bei Festen und Feiern

**Schule und Hort:**

- wöchentliche Lern- u. Übungsstunden in der Grundschule für die Schulanfängergruppe, die Lerninhalte werden gemeinsam von Lehrern und Erziehern geplant (ABC – Club)
- jährlich wird von den Verantwortlichen ein Konzept zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Kita erstellt (Schnupperstunde mit Kindergartenkindern in der 1. Klasse, gemeinsame Sportstunde, Schulkonzert, Aufführung von Programmen in der Schule, Ausgestaltung der Aula, Informationse Elternabend durch die Lehrer im Kindergarten...)
- Nutzung der Turnhalle
- gegenseitige Einladungen zwischen Hort und Kita in der Ferienzeit
- Erfahrungsaustausch zwischen Lehrern und Erziehern

**Träger:**

- regelmäßige Gespräche zwischen Gemeinde und Kita – Leitung
- gegenseitige Unterstützung bei Festen und Feiern (Programme, Ausgestaltung...)
- handwerkliche Hilfe durch den Bauhof

**Therapeuten:**

- Betreuung retardierter Kinder durch Logopäden, Ergotherapeuten und Psychologen

**Ärzte:**

- jährliche Zahnkontrolle durch die Kreis Zahnärzte
- Bereitstellung der Zahnputzutensilien und Demonstration der Putztechnik durch ortsansässige Zahnärztin Frau Stenz
- bei kleineren „Wehwehchen“ verarztet uns Dr. Andrea
- kostenfreie Behandlung unserer Kleintiere durch den Tierarzt Dr. Kühn

**Jugend- u. Gesundheitsamt:**

- Unterstützung bei allen rechtlichen Fragen
- Gespräche mit der Leitung und dem Team
- Angebot von Weiterbildungen
- Leiter/Innenberatungen
- Erteilung der Betriebserlaubnis

**Musikschule Wurzen:**

- wöchentliche musikalische Früherziehung
- Programmaufführungen der Musikkinder zu Höhepunkten

### **Berufsbildungswerk Leipzig (BBW):**

- ermöglicht uns unsere traditionelle Waldwoche und einzelne Waldtage im Kirchenheim Sehlis

### **GfB mbH Catering – Menü Bring Dienst:**

- tägliche Lieferung des Mittagessens
- Unterstützung bei Festen und Feiern

### **Muldental – Zeitung:**

- Berichte und Fotos in der LVZ – Beilage über Kindergartenaktivitäten

### **Senioren:**

- jährliche Aufführung eines Weihnachtsprogramms durch die Kinder
- Kinder basteln liebevolle Weihnachtsgeschenke
- Erzieherinnen modeln bei Modenschauen im Senioren – Club
- Unterstützung bei Kuchenbasaren im Kindergarten

### **Kondi:**

- Einkäufe mit den Kindern für Feste, Feiern, Frühstück und Vesper

### **Feuerwehr, Polizei, Bäckerei, Apotheke, Bibliothek, örtliche Gewerbetreibende**

- diese Institutionen unterstützen uns bei der Durchführung unserer pädagogischen Projekte indem sie uns Einblicke in ihre Arbeitsbereiche gewähren und die Kinder aktiv tätig sein lassen



Mit unserer Feuerwehr verbindet uns eine lange Tradition



Besuch beim Tierarzt - Dr. Kühn betreut unsere Tiere kostenlos



Immer zur Stelle, wenn wir Fernweh haben...

## 7. Ausblicke – Visionen

Wir haben jetzt einen neuen und schönen Kindergarten, wollen uns auf dem Erreichten jedoch nicht ausruhen. Wir werden auch weiterhin eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit leisten und haben deswegen noch so einige Visionen:

- *wöchentlicher Morgenkreis für alle Kinder im Pavillon*
  - *Einrichtung eines Traumzimmers*
- *Fertigstellung unseres Kreativraumes*
  - *Gestaltung einer Elternecke mit Bibliothek*
- *„Werkstätten“: jede Erzieherin kann entsprechend ihren Talenten und Interessen den Kindern pädagogische Angebote unterbreiten*
  - *„Sommercafe“: Angeboten werden Kaffee und von den Kindern selbst gebackener Kuchen und ein kleiner kultureller Höhepunkt - der Erlös kommt den Kindern zugute*
- *Partnerschaft mit einem ausländischen Kindergarten*
  - *Angebot einer pädagogisch geleiteten Krabbelgruppe*
- *Anlegen eines Kindergarten- Gartens*

# DANKSAGUNG

Eine Konzeption zu schreiben bedeutet, sich sehr intensiv und kritisch mit der eigenen Arbeit auseinander zu setzen. Es fiel uns nicht immer leicht, unsere pädagogische Arbeit theoretisch zu reflektieren.

Unser Dank gilt daher ganz besonders Frau Dr. Binroth, die uns auf den Weg brachte und begleitete.

Sie half uns beim „*WACHSEN*“ als Team und hat uns darin bestärkt, unsere pädagogische Arbeit nicht nur als selbstverständlich, sondern auch selbstbewusst zu sehen.

Weiterhin bedanken wir uns bei unseren Elternbeiräten für ihre engagierte und kritische Mitarbeit. Dadurch wurden viele Diskussionen und Gesprächsrunden angeregt. Wir haben immer einen Konsens gefunden.

Danke sagen möchten wir auch allen Eltern und Großeltern, die uns mit ihrer tatkräftigen Hilfe, ihrem positiven Zuspruch und ihrem Verständnis in unserer täglichen Arbeit unterstützen.

Die vorliegende Konzeption wurde von den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte „Parthenflöhe“ erarbeitet und von den Elternvertretern und der Gemeindeverwaltung Borsdorf als Träger zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Panitzsch im August 2005

<b>Erzieherteam</b>		<b>Elternvertreter</b>
Birgit Kaden		Dr. Steffi Junhold  Katharina Wagner
Marion Marquardt	Heike Becker	
Ramona Fraske	Kerstin Zebrowski	
Steffi Gäbler	Birgitt Wüsteneck	
Heike Ritter	Heidi Kaden	<b>Träger</b>
Andrea Zellin	Kathrin Körbis	Gemeinde Borsdorf vertreten durch Bürgermeister Ludwig Martin
Edda Pönert	Elisabeth Börner	
Silke Sturm	Kathrin Ebert	
Manuela Will		

# Verwendete Literatur

Donata Elschenbroich  
*„Weltwissen der Siebenjährigen“*  
Goldmann Verlag 2002

Wassilios E. Fthenakis  
*„Elementarpädagogik nach PISA“*  
Herder Verlag

Hans – Joachim Laewen / Beate Andres  
*„Künstler, Forscher, Konstrukteure“*  
Luchterhand Verlag 2002

Hans – Joachim Laewen  
*„Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit“*  
Beltz Verlag 2002

Wassilios E. Fthenakis  
*„Pädagogische Ansätze im Kindergarten“*  
Martin R. Textor

Elisabeth Hollmann / Sybille Benstetter  
*„In sieben Schritten zur Konzeption“*  
Kallmeyer Verlag  
2. Auflage 2001